ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 263
November 2023

Im/Puls der Zeit
Leben mit Grenzen und Fehlern

Niemand ist perfekt! Jede/r hat seine Macken, seine Unzulänglichkeiten und Schwächen, seine Gemeinheiten oder Bosheiten.
Doch Seine Majestät, mein Ego, möchte diese Tatsache nicht wahrhaben. Vor sich selbst und vor den anderen möchte es nämlich glänzend dastehen, perfekt, fehlerlos, makellos.
Deswegen ist seine Majestät dauernd damit beschäftigt, makellose Fassaden zu errichten. Und was nicht zu dem Design eines perfekten Ego passt, wird verdrängt und versteckt. Infolgedessen gehören auch Täuschungen und Selbstbetrug zum ständigen Handwerkszeug dieses Fassadenbauers. Mit Zähnen und Klauen verteidigt mein Ego diesen schönen Schein. Nicht zuletzt deshalb, weil wir in einer Gesellschaft leben, die Fehler nicht verzeiht.
Damit zu leben, dass ich nicht perfekt bin – das ist auch für uns als Christen ständig ein Thema. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen einen – vielleicht überraschenden – Gedanken des Engländers G. K. Chesterton vorstellen, der einem im Umgang mit seinen Mängeln helfen kann. Chesterton sagt einmal: „Gott hat Humor, denn er hat den Menschen erschaffen.“ Es muss wohl nicht eigens erwähnt werden, dass Humor für den englischen Dichter nichts mit einer Büttenrede zu tun hat und auch nicht damit, die Leute zu Lachsalven hinzureißen. Humor hat vielmehr mit Weisheit zu tun, mit Güte und Geduld und, nicht zuletzt, mit einem tiefen Verständnis für menschliche Unzulänglichkeiten. Der hier gemeinte Humor bagatellisiert und verharmlost diese nicht, aber er ist getragen von einer Liebe, die auch das Dunkle, Abgründige und Unperfekte an uns Menschen annehmen, es aushalten und schließlich verwandeln kann. In diesem Sinne hat Gott sicherlich unerschöpflich viel Humor. Und möge dieser Humor Gottes Ihnen helfen, aus der Sackgasse des Perfektionismus mitsamt seiner Verbissenheit und Trostlosigkeit herauszufinden und Sie gelöster und erlöster leben lassen. Ich wünsche es Ihnen.

Ihr Pfarrer i. R. Winfried Schmid

Glaubensvorbild des Monats
Natalie Saracco – Filmregisseurin aus Paris

Natalie Saracco, geboren in Marseille, hatte einen Produzenten für ihren ersten großen Film gefunden. Das war ein Glücksfall, der gefeiert werden musste. So war sie mit einer Freundin in Richtung Normandie unterwegs. Eine Flasche Champagner sollte geköpft werden. Ihre Freundin lenkte das Auto und wollte einen Sattelschlepper überholen. Doch dieser prallte gegen ein Auto und schleuderte es auf ihre Windschutzscheibe. Natalie wurde eingeklemmt und hatte in dem Moment eine Nahtoderfahrung. Sie sah Jesus im Himmel. Er hatte Tränen in den Augen und sein Herz blutete. Er schaute sie liebevoll an. Sie spürte diese große Liebe in ihrem Herzen und fragte ihn: „Jesus, warum bist du so traurig?" Er antwortete: „Die Menschen haben mich vergessen." Natalie erwiderte: „Ich spüre deine große Liebe und würde gerne helfen, sie allen Menschen mitzuteilen." Plötzlich spürte sie, wie das Leben in ihren Körper zurückkam. Seit diesem Tag hat sie keinen anderen Gedanken, als allen Menschen diese Liebe mitzuteilen. Bei allen Gelegenheiten gibt sie Zeugnis davon. Über ihr Nahtoderlebnis drehte sie einen Spielfilm mit dem Titel „La Mante Religieuse" („Eine fromme Frau als Verführerin"). Es ist die Geschichte einer Maria Magdalena der heutigen Zeit. Schauspieler, die in diesem Film mitwirkten, kamen zum Glauben zurück.

In ihrem persönlichen Zeugnis bei Radio Horeb sagte sie: „Wichtig ist eine gute Beziehung zum Herrn, regelmäßiges Gebet, der tägliche Rosenkranz, die Sakramente, Eucharistie und Beichte. Wir sollen stark sein in der liebenden Beziehung zum Herrn. Er zählt auf uns! Seien wir treu, egal, was passiert. Es gibt einen Kampf zwischen Gut und Böse. Jesus ist der Sieger. Haben wir keine Angst. Wenn wir uns für Jesus entschieden haben, brauchen wir keine Angst zu haben. Wir fragen uns: „Warum gibt es das Leiden? Gott ist doch allmächtig?" Der Widersacher dieser Welt ist Satan. Deshalb brauchen wir uns nicht zu wundern. Die Ursache ist der Sündenfall im Paradies. Adam und Eva haben vom Baum der Erkenntnis gegessen, obwohl es verboten war. Trotzdem dürfen wir uns auf die Liebe Gottes stützen, wenn wir wollen, dass das Böse besiegt wird. Wir beten im Vater Unser „Dein Wille geschehe", aber wir meinen, frei sein zu müssen und haben Angst, uns Jesus ganz zu überlassen. Lassen wir uns von Jesus lieben!"
Ihr Zeugnis kann man sich über folgenden Link anhören:
https://www.horeb.org/programm/news-beitraege/details/news/eine-regisseurin-verliebt-sich-in-jesus/

Gisela Geiger (Quellen: Aus ihrem Buch „Zurück aus dem Jenseits", Media Maria Verlag, und ihrem persönlichen Zeugnis bei Radio Horeb, August 2022)

Einladung zum Martinsumzug

Samstag, 11. November 2023
17.00 Uhr Treffpunkt zum Laternenumzug
mit dem Musikverein auf dem Kelterplatz
ca. 17.30 Uhr Martinsspiel auf dem Rathausplatz

Bei schlechtem Wetter treffen wir uns in St. Petrus.

Krippenspiel 2023

Auch in diesem Jahr wollen wir an Heiligabend wieder die Geschichte von Jesu Geburt hören und sehen. Dazu suche ich noch viele kleine und große Darstellerinnen und Darsteller und andere Mitwirkende.
Die Proben finden immer sonntags im Anschluss an den Gottesdienst in St. Petrus bzw. im Gemeindeheim statt:
19.11. ca. 10.00 Uhr
26.11. ca. 11.30 Uhr
03.12. ca. 10.00 Uhr
10.12. ca. 10.00 Uhr
17.12. ca. 10.00 Uhr

Am 23.12. ist um 16.00 Uhr Hauptprobe.
Wenn du Lust hast, mitzumachen, melde dich im Pfarrbüro oder bei mir unter simonebossert87@gmail.com. Ich freue mich sehr auf dich!
Simone Bossert

Gemeinsam für unsere Erde –
in Amazonien und weltweit
Aktion Dreikönigssingen 2024

Im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024 stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort und in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird. Die Aktion Dreikönigssingen 2024 bringt den Sternsingern nahe, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt ihnen, wie die Projektpartner der Sternsinger die jungen Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich macht die Aktion deutlich, dass Mensch und Natur am Amazonas, aber auch hier bei uns eine Einheit bilden. Sie ermutigt die Sternsinger, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.

Vom 3. bis 5. Januar 2024 sind auch bei uns in Tamm die Sternsinger wieder unterwegs, um Spenden für benachteiligte Kinder in der ganzen Welt zu sammeln. Außerdem bringen sie den Segen „20*C+M+B+24" Christus mansionem benedikat – Christus segne dieses Haus" in alle angemeldeten Haushalte.

Wir freuen uns über jede und jeden, der die Aktion als König oder Königin oder Gruppenbegleiterin oder -begleiter unterstützen möchte. Die Anmeldungen liegen in den Kirchen aus und können auf der Homepage www.st-petrus-tamm.de heruntergeladen werden. Das Treffen für die Sternsingerkinder mit Kostümauswahl findet am 1. Dezember 2023 um 16.30 Uhr in St. Petrus statt.

Simone Bossert

Neugestaltung des Kirchgartens

Über den Sommer war der Garten völlig verwildert

Vielleicht erinnern Sie sich, dass wir Anfang des Jahres einen neuen Pächter für unseren Kirchgarten gesucht haben. Doch alle Bemühungen waren vergeblich – es hat sich niemand gefunden, der sich um die Beete mit den Blumen kümmern wollte. Da eine anderweitige Benutzung – etwa als Parkplatz – aufgrund der Lage nicht infrage kam, beschlossen Bauausschuss und Kirchengemeinderat, den Garten pflegeleicht umzugestalten. Dazu musste quasi der ganze Garten umgegraben werden. Nun haben wir im Wesentlichen Rasen, der von einem Mähroboter gepflegt wird. Von den Blumenbeeten ist das Beet mit den Rosen neben dem Weg erhalten geblieben, das ehrenamtlich gepflegt wird. Die wild wuchernde Hecke, die vom Nachbargrundstück herüberwuchs und andere Pflanzen und Sträucher wurden zugunsten des Rasens entfernt und ein Zaun zum Nachbargrundstück gezogen. Auf diese Weise ist das Grundstück zwar leider nicht mehr so bunt und vielfältig wie vorher, aber es ist wenigstens grün und die verbliebenen Rosen und Pfingstrosen geben noch ein paar Farbtupfer. Leider bedeutet das aber auch, dass wir nun fast keine eigenen Blumen mehr für den Kirchenschmuck haben. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns im Sommer gelegentlich etwas aus Ihrem Garten für die Kirche spenden würden. Wenden Sie sich einfach an mich.

Im September rückte der Bagger an, um klar Schiff zu machen

Inzwischen ist der Rasen schön grün und wird vom Mähroboter – scherzhaft „Lamm Gottes" genannt – gepflegt

Vielen herzlichen Dank im Voraus.
Claudia Lammel

Schätze aus dem Archiv

Anlässlich unseres Jubiläumsjahres 2022 hat Ingrid Harsch die alten Ausgaben unseres Pfarrbriefes durchstöbert und so manchen Schatz gefunden. Und weil wir noch so viele nette Sachen übrig haben, wollen wir auch 2023 immer wieder mal den einen oder anderen davon hervorholen. 2003 schrieb Petra Brenner (s. auch S. 15) diesen Bericht über die Gemeindeerneuerung im Jahr 1993.

WIR **ÜBER UNS**

Fast genau vor zehn Jahren, im Oktober 1993, startete unsere Kirchengemeinde St. Petrus das Projekt "Gemeindeerneuerung".
Unter dem Leitgedanken ‚Wir leben nicht um zu glauben, sondern wir glauben um zu leben' machten sich 90 Teilnehmer in 12 Gruppen auf, um ‚miteinander den Reichtum des Glaubens zu entdecken'.
Ein Vorbereitungsteam aus Gemeindemitgliedern (Innenteam) und Fachleuten (Außenteam) hatte eine Anleitung für acht Wochen intensiver Glaubensvertiefung vorbereitet. Jede Woche stand unter einem Thema (z.B. Gott in meiner Lebens- und Glaubensgeschichte entdecken), zu dem für jeden Tag ein Impuls vorgegeben war. So war jeder Teilnehmer angehalten, sich täglich bewusst auf Gott einzulassen und sich mit seinem Glauben auseinander zu setzen.
In den wöchentlichen Gruppentreffen fand ein intensiver Austausch über oft sehr persönliche Lebens- und Glaubensfragen statt. Auch die Erfahrung des ‚Bibelteilens' war für die meisten von uns zunächst fremd, das gemeinsame, tiefe Erleben des Wortes Gottes aber zunehmend eine Bereicherung. Für mich persönlich – damals ‚Neumitglied' der Kirchengemeinde - war es beeindruckend, wie schnell in der Gruppe Vertrauen wachsen konnte und wie der Geist Gottes in unserer Gemeinschaft wirkte.
Besonders deutlich wurde dieses Gefühl in dem gemeinsamen Bußgottesdienst, wo alle Gruppen in Fürbitten, Dankgebet und Kyrie ihre Situation und ihre Empfindungen beschreiben konnten. In dieser großen ‚Gruppe' wurde ein Stück Gemeinde wirklich erfahrbar und eine Sehnsucht nach Aufbruch und Veränderung war zu spüren. Bei einigen entstand auch ein ganz neues Glaubensgefühl; Glaube konnte als etwas Schönes und Befreiendes erlebt werden, zu dem man sich offen bekennen kann.
Für mich persönlich geblieben ist auch ein positives Grundgefühl gegenüber allen Mitgliedern unserer damaligen Gruppe. Die meisten Gruppen der Gemeindeerneuerung wurden übrigens noch jahrelang fortgeführt, manche bestehen noch heute.
Ich will mir nicht anmaßen zu beurteilen, ob etwas vom Geist der Gemeindeerneuerung in unserer Gemeinde noch heute spürbar ist. Vielleicht ist dieses 10-jährige Jubiläum aber ein Anlass, die Tages- und Wochenimpulse von damals hervorzuholen und nochmals durchzugehen.
Wo stehe ich heute in unserer Gemeinde? Wie gehe ich mit meinem Glauben um? Empfinde ich meinen Glauben als echte Hilfe für mein Leben? Gibt es für mich einen Ort, wo ich über Glaubensfragen offen reden kann?
Fragen, die jeder von uns für sich beantworten muss.
Vielleicht wäre es aber für uns alle an der Zeit, unsere Gemeinde und unseren Glauben mal wieder ‚rundumzuerneuern'!

Petra Brenner

Irrlehren

Seit den Anfängen des Christentums gab es über die Jahrhunderte hinweg die verschiedensten Irrlehren, was den christlichen Glauben betraf. In loser Reihenfolge veröffentlichen wir einige davon.

Manichäer

Als der Religionsstifter Mani im Jahr 216 in Ktesiphon im heutigen Irak geboren wurde, stand die Welt vor einer Zeitenwende. Aufstände, Krieg, Hunger und Gewalt verunsicherten die Menschen. Religionen, die ihnen Erlösung aus dem irdischen Tollhaus boten, fanden großen Zulauf. Eine davon war das Christentum, die andere die Lehre Manis. Mani war ein Kind beider Welten. Er wuchs in einer judenchristlichen Täufersekte auf. Zugleich war er stark vom dualistischen Weltbild Zoroasters geprägt. Danach war die Erde zwar von einem allmächtigen Gott geschaffen worden, der sich anschließend aber von ihr abgewandt hatte. Stattdessen rangen zwei personifizierte Prinzipien, das Gute und das Böse miteinander um die Seelen der Menschen. Später trennte er sich von den christlichen „Sektierern", wie er sie nannte, und verfasste sieben Bücher, in denen er seine Lehre ausbreitete. Ganz bewusst ging es Mani darum, aus Elementen des Christentums, des Zoroastrismus und des Buddhismus, der von Mönchen und Missionaren aus Indien nach Mittelasien getragen worden war, „die Wahrheit der Erkenntnis, die dem Vater eigen ist, in der Mitte der Religionen und Völker sichtbar werden zu lassen ..., um aus allem das Seine zu sich zu nehmen."

Dieser Entwurf forderte die Anhänger Jesu und Zoroasters heraus. Denn mit seiner Mission im Orient knüpfte Mani stets bei den etablierten Lehren am, um sie mit seinem mythischen Kosmos in Einklang zu bringen. So stellte er sich den Christen als „Apostel Jesu Christi" vor. Erst durch ihn werde der Mensch aus der Finsternis der Welt gerettet. Denn die Welt wurde durch Jesu Tod keineswegs erlöst. Vielmehr habe das Reich der Finsternis dem „Vater des Lichts" den Kampf angesagt, was zu einer Vermischung von Gut und Böse geführt habe. Diese unheilige Verbindung aufzulösen und wieder den Urzustand herzustellen, in dem Licht und Schatten getrennt waren, sei das Ziel der Geschichte und das jedes Einzelnen. Der Weg dahin ist Erkenntnis (Gnosis), verbunden mit Buße und Entsagung der Elemente, in denen sich das Böse entfaltet hat.

Manis Mission fiel auf äußerst fruchtbaren Boden. Auch zahlreiche Christen wandten sich seiner Lehre zu. Kein Geringerer als der große Kirchenvater Augustinus hing mehrere Jahre der Religion Manis an. Nach seiner Hinwendung zum Christentum bekämpfte er die Manichäer mit aller Macht. Aber der Erfolg rief bald Feinde auf den Plan. Die zoroastrische Priesterelite opponierte gegen Mani. Um das Jahr 277 wurde er ins Gefängnis geworfen, wo er auch starb. Seine Anhänger stilisierten den Tod als Hinrichtung am Kreuz, was einmal mehr auf die enge Verbundenheit zum Christentum hinweist. Nur in Zentralasien, an den alten Trassen der Seidenstraße, konnten sich größere Gemeinden halten. Heute sind nur noch versprengte Gemeinden übrig geblieben. Aber der Traum, die historischen Religionen durch eine Art von „Universalreligion" zu retten, ist auf immer mit dem Namen Manis verbunden.

Ingrid Harsch (Quelle: https://www.welt.de/geschichte/article154324079/Manichaeismus-Die-perfekte-Religion-entsagte-Sex-und-Drogen.html)

In Dunkel und Licht
seid getrost !
Vokalensemble CantoBlu
Gesangssolisten und
Streicherensemble
Leitung: Franziska Wagner-Lutz
Sonntag, 26.11.2023
18.00 Uhr
Asperg - kath. Kirche
St. Bonifatius
- Eintritt frei -

Novembergedicht

Solchen Monat muß man loben:
Keiner kann wie dieser toben,
Keiner so verdrießlich sein
Und so ohne Sonnenschein!
Keiner so in Wolken maulen,
Keiner so mit Sturmwind graulen!
Und wie naß er alles macht!
Ja, es ist die wahre Pracht.

Seht das schöne Schlackerwetter!
Und die armen welken Blätter,
Wie sie tanzen in dem Wind
Und so ganz verloren sind!
Wie der Sturm sie jagt und zwirbelt
Und sie durcheinander wirbelt
Und sie hetzt ohn' Unterlaß:
Ja, das ist Novemberspaß!

Und die Scheiben, wie sie rinnen!
Und die Wolken, wie sie spinnen
Ihren feuchten Himmelstau
Ur und ewig, trüb und grau!
Auf dem Dach die Regentropfen:
Wie sie pochen, wie sie klopfen!
Und an jeder Traufe hängt
Trän' an Träne dicht gedrängt.

O, wie ist der Mann zu loben,
Der solch unvernünft'ges Toben
Schon im voraus hat bedacht
Und die Häuser hohl gemacht!
So daß wir im Trocknen hausen
Und mit stillvergnügtem Grausen
Und in wohlgeborgner Ruh
Solchem Greuel schauen zu!

Heinrich Seidel

Wir sagen „Danke“!

Rechtzeitig zum Fest „Unsere liebe Frau vom Rosenkranz“ am 7. Oktober bekamen wir diese schöne Marienkerze von Werner Bender gespendet. So konnte sie jeden Tag im Rosenkranzmonat Oktober bei unserer Madonna in St. Petrus brennen.
Herzlichen Dank dafür!
Claudia Lammel

Tücken der Technik

Vielleicht erinnern Sie sich, dass wir vor ein paar Jahren den elektrischen Türöffner für die Seitentür in St. Petrus bekommen haben. Ursprünglich war es so vorgesehen, dass die Tür wirklich NUR mit dem Türöffner geöffnet werden konnte. Doch in der Anfangszeit rüttelten viele Kirchenbesucher an der Türe und beklagten sich, dass die Kirche nicht aufgeschlossen sei. Schließlich lösten wir das Problem, indem wir einen Schnapper einbauen ließen, so dass die Tür sowohl mit dem Türöffner als auch mit dem Griff geöffnet werden kann.

Im Normalfall sowohl mit Türöffner als auch am Griff zu öffnen: die Seitentür der Kirche im Hebbelweg

Mitte Oktober hatten wir den Elektriker in der Kirche, der uns einen neuen Verteilerkasten im Treppenhaus installierte. Dazu musste selbstverständlich der komplette Strom in der Kirche abgestellt werden. Folglich war auch der Türöffner außer Betrieb. Und siehe da: Nun beschwerten sich die Leute, dass die Kirche noch abgeschlossen sei, weil der Türöffner nicht funktionierte - obwohl man die Tür am Griff aufziehen konnte! Gar nicht so einfach, es allen recht zu machen ... (hier half dann hoffentlich der handgeschriebene Zettel am Türöffner: Bitte Griff benutzen).
Claudia Lammel

Lebensweisheiten einer 90-Jährigen

» Das Leben ist nicht gerecht, aber schön ist es trotzdem.
» Wenn du zweifelst, tue den nächstmöglichen kleinen Schritt.
» Das Leben ist zu kurz, um seine Zeit mit Hass auf jemanden zu vergeuden.
» Wenn du krank bist, wird sich nicht deine Arbeitsstelle um dich kümmern, wohl aber deine Familie und Freunde. Bleib ihnen nahe.
» Du musst nicht bei jeder Diskussion gewinnen. Man kann sich darüber einigen, dass man verschiedener Meinung bleibt.
» Wenn du weinen musst, such dir eine vertraute Seele. Das ist tröstlicher als allein zu weinen.
» Du kannst ruhig mal sauer auf Gott sein. Er kann es aushalten.
» Von deinem ersten Gehalt an solltest du Rücklagen für deine Altersversorgung bilden.
» Was Schokolade betrifft …jeder Widerstand ist zwecklos!
» Schließe Frieden mit deiner Vergangenheit, sonst ruiniert sie deine Gegenwart.
» Vergleiche dich nicht mit anderen. Du hast nicht die geringste Ahnung, was in ihrem Leben wirklich los ist.
» Wenn eine Beziehung unbedingt geheim bleiben muss … hast du darin nichts zu suchen.
» Sieh zu, dass du alles los wirst, was nicht nützlich oder schön ist oder Spaß macht.
» Was dich nicht umbringt, macht dich stark.
» Es ist niemals zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben. Für die zweite bist du aber selbst verantwortlich.
» Wenn es in deinem Leben um etwas geht, das dir sehr, sehr wichtig ist, sollte dich ein „Nein" keinesfalls bremsen.
» Lass die schönste Bett- und Tischwäsche nicht im Schrank. Benutze sie. Kerzen sind auch zum Abbrennen da. Und vergiss die schicke Unterwäsche nicht. Wozu willst du sie für besondere Gelegenheiten aufheben? Heute ist der besondere Tag!

- Bereite dich so gründlich wie möglich vor – und lass dann den Dingen seinen Lauf.
- Niemand außer dir selbst ist dafür verantwortlich, dass es dir gutgeht und du glücklich bist.
- Jede sogenannte Katastrophe solltest du mit den Worten hinterfragen: „Wird das in fünf Jahren noch eine Rolle spielen?"
- Entscheide dich immer für das Leben.
- Vergib jedem alles.
- Es geht dich absolut nichts an, was andere über dich denken.
- Zeit heilt fast alles. Du musst der Zeit aber Zeit lassen.
- Egal, wie gut oder schlecht eine Situation ist, sie wird sich auf jeden Fall verändern.
- Nimm dich selbst nicht so unglaublich ernst. Alle anderen tun es auch nicht.
- Glaub an Wunder. Sie ereignen sich.
- Gott liebt dich, weil er eben Gott ist, nicht wegen etwas, das du tust oder nicht tust.
- Sei nicht ständig dein strengster Kritiker. Nimm die Dinge in die Hand und mache das Beste daraus.
- Alt werden ist besser als die Alternative – nämlich jung zu sterben.
- Deine Kinder haben nur diese einzige Kindheit.
- Am Ende ist nur von Bedeutung, dass du geliebt hast.
- Achte darauf, jeden Tag draußen zu sein. Dort kannst du viele Wunder sehen.
- Ganz egal, was deine Gefühle sagen: Steh auf, zieh dich an und geh unter die Leute.
- Wenn jeder von uns seine Sorgen auf einen Stapel werfen würde, und wir könnten dann einen Blick auf die Stapel der anderen werfen: Wir würden umgehend unseren eigenen Stapel zurückholen.
- Neid ist verschwendete Energie. Du hast schon alles, was du brauchst.
- Das Leben kommt nicht immer mit einer Schleife verziert daher, aber es bleibt dennoch ein Geschenk.
- Das Beste kommt noch.

(Quelle: Marburger Medien; https://wortbilder.hpage.com/leben/kleine-lebensweisheiten.html)

Wir gedenken unserer Verstorbenen von November 2022 bis Oktober 2023

Ich glaube, dass wir,
wenn der Tod uns die Augen schließt,
in einem Lichte stehen,
vor welchem unser Sonnenlicht
ein Schatten ist.

Arthur Schopenhauer

Alessandra Pesenti
Paula Höfelschweiger
Elisabeth Reser
Engelbert Staub
Juliane Heßlinger
Pauline Haake
Rudolf Ille
Lidwina Marx
Berta Pickart
Maria Angieri
Damian Niedziela-Siegle
Norbert Müller-Bellingrodt
Calogero Siciliano
Waldemar Dewald
Heide Spörl
Theresia Claß

Joachim Lemanski
Brunhilde Nawratil
Herbert Hack
Theresia Winkler
Helmar Bossert
Irmgard Frauendorf
Ella Schulze
Liselotte Pauli
Paul Fromhertz
Robert Gehring
Lioba Lanz
Günther Franck
Anna Schütz
Erwin Rapp
Helmudt Geltz

Abschied nehmen

Abschiedsmomente sind intensive Momente. Sie bündeln Erinnerungen, Erfahrungen, Erlebnisse. Bei Abschiedsfeiern, Beisetzungen, dem Umarmen, wenn ein lieber Besuch geht. Oft ergibt sich in der Tür nochmal ein intensives Gespräch. Abschied hat viele Gesichter. Und die Perlenschnur der Abschiede wird im Laufe unseres Lebens immer länger.

Abschied nehmen von Menschen, Gewohnheiten, lieb gewordenen Dingen, Gegenständen, einer Wohnung, Überzeugungen, Vorstellungen und Hoffnungen.

Und bisweilen lässt der Abschied Menschen ratlos und fassungslos am Grab, in der Tür, im Leben stehen: Warum?
Wohl die schwierigste Frage im Rucksack unseres Lebens, weil es so oft keine Antwort gibt, die der Seele Ruhe schenkt.
Für mich fügt sich dies zusammen: Abschiede gehören zu unserem Leben als Menschen. Das Leben bleibt nicht stehen, sondern entwickelt sich – manchmal zu unserer Freude, manchmal in Trauer und Schmerz.

Wenn ich zurückblicke auf die Perlen des Abschieds in meinem Leben, dann sind es oft auch Prozesse, die neu auf den Punkt gebracht haben, was und wer mich trägt und hält und wofür es sich zu leben lohnt. Und es tauchen Gesichter von Menschen auf, die mit mir diese Wegstrecken geteilt haben und teilen.

Dafür bin ich dankbar, denn sie ermutigen mich zu sehen: Das Leben kommt von vorne.

Die Perlenschnur meines Lebens wird zusammengehalten durch den Glauben daran, dass einer, eine uns trägt und uns ein Licht ausstellt, damit wir immer wieder Geborgenheit und Frieden finden im Wellenschlag des Lebens und am Ende, ganz am Ende nach Haus finden und der letzte Abschied ein Ankommen für immer ist.

Sie hätten es gerne konkreter? Andreas Öhler, 64, Redakteur von Christ & Welt, formulierte in einem Beitrag vor kurzem so:
„Manchmal passiert es mir, dass ich in Gedanken die alte Telefonnummer meiner toten Eltern anrufe, die sich in meinem Gedächtnis festgesetzt hat.
Bei der automatischen Telefonansage: »Kein Anschluss unter dieser Nummer« schrecke ich dann aus meinem Tagtraum hoch. Wie tröstlich muss es für Christen sein, wenn sie dagegen bei einem Verstorbenen die automatische Ansage hören: »Der Teilnehmer ist vorübergehend nicht erreichbar.« Die kleine Ewigkeit bis zum Jüngsten Tag, wo wir uns hoffentlich alle wiedersehen, müsste doch zu überbrücken sein.“

Johannes Simon im Newsletter Pfarrbriefservice.de

Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:

10.09.	Welttag der sozialen Kommunikationsmittel	88,51 €
17.09.	Deutsches Aussätzigen-hilfswerk	110,32 €
23./24.09.	Bietigheimer Tafelladen	282,82 €
01.10.	Caritas	542,06 €
	Caritas-Haussammlung	3 005,00 €

Einladung zur Kinderkirche

Treffpunkt jeweils um 10.15 Uhr in St. Petrus

Termine im November 2023:

11.11. **Martinsumzug 17 Uhr**

26.11.

Wir hören Geschichten über Jesus, reden über Gott und die Welt, singen, basteln, malen und feiern.
Wir laden alle Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur dritten Klasse – jüngere Kinder auch gerne in Begleitung der Eltern – zur Kinderkirche ein.

Unser neuer Kirchenpfleger stellt sich vor

Ein herzliches „Grüß Gott" von mir an die Gemeinde!
Mein Name ist Pascal Schöbinger. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Ich freue mich sehr, das Amt des hauptamtlichen Kirchenpflegers in Ihrer Seelsorgeeinheit ausüben zu können.
Ihr Pascal Schöbinger

5 Fragen an...

... Petra Brenner

Heute stellen wir die fünf Fragen an Petra Brenner. Sie ist schon lange in unserer Kirchengemeinde aktiv – unter anderem war sie lange Mitglied des Redaktionsteams. Außerdem ist sie Lektorin und singt im Chor.

Was macht dich glücklich?
Es macht mich glücklich, mit den Menschen, die mir wichtig sind und die ich liebe, zusammen zu sein.

Kannst du ein Lied, ein Gebet oder einen Text nennen, der dir wichtig ist?
Das Taizé-Lied „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht..."

Gibt es eine Geschichte in der Bibel, die du gern miterlebt hättest?
Wie Jesus Menschen geheilt hat und ein Blinder wieder sehen und ein Lahmer gehen konnte.

Welchen Traum wolltest du dir schon immer mal erfüllen?
Eine lange Reise mit dem Wohnmobil ohne Zeitdruck

Welcher Lieblingsspeise kannst du nicht widerstehen?
Ich liebe die italienische Küche, ganz besonders Spaghetti Carbonara oder Puttanesca.

Glaube, senfkerngroß,
versetzt den Berg ins Meer.
Denkt, was er könnte tun,
wenn er ein Kürbis wär.

Angelus Silesius

Termine im November 2023 (Stand: 18.10.2023)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Allerheiligen Mi 01.11.	**10.15**	**Eucharistiefeier Kollekte: Priesterausbildung in Osteuropa**	**St. Petrus**
	14.30	**Gräberbesuch**	**Friedhof**
Do 02.11.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 03.11.	09.00	Frühstückstreff	Schorndorfer Weg 30
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 04.11.	10.30	Probe St. Martin	St. Petrus
	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Wort-Gottes-Feier	Maria Trost
So 05.11.	**10.15**	**KEIN Gottesdienst**	**St. Petrus**
	10.45	**Ökumenischer Gottesdienst zur Friedensdekade**	**Christus-kirche**
Mo 06.11.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Mi 08.11.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 09.11.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 10.11.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	17.00	Probe St. Martin	St. Petrus
Sa 11.11.	17.00	Martinsumzug	Kelterplatz
	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
So 12.11.	**10.15**	**Eucharistiefeier Kollekte: Martinuskollekte**	**St. Petrus**
Mo 13.11.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Do 16.11.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Fr 17.11.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 18.11.	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Wort-Gottes-Feier	Maria Trost
So 19.11.	**10.00**	**Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag**	**Bartho-lomäuskirche**
	10.00	**Probe Krippenspiel**	**St. Petrus**
	10.15	**KEIN Gottesdienst**	**St. Petrus**
	10.15	**KEINE Kinderkirche**	**St. Petrus**
Mo 20.11.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Mi 22.11.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 23.11.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 24.11.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 25.11.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 26.11.	**10.15**	**Eucharistiefeier Kollekte: just (Jugendstiftung)**	**St. Petrus**
	10.15	**Kinderkirche**	**St. Petrus**
	11.30	**Probe Krippenspiel**	**St. Petrus**
Mo 27.11.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Di 28.11.	19.30	KGR-Sitzung	St. Petrus
Do 30.11.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	St. Petrus

Zu guter Letzt...

Bildnachweise:
Titelseite: Bild von Stefan Schweihofer auf Pixabay || S. 4 oben: Bonifatiuswerk (http://www.martin-von-tours.de/de/laternen/bildvorlagen.html); unten: freepik.com | S. 6: alle Fotos privat | S. 9: Foto privat | S. 10 oben: Bild von Jozef Mikulcik auf Pixabay ; unten: Bild von Raphaël Jeanneret auf Pixabay | S. 11: beide Fotos privat | S. 12: Bild von Jose Luis Gonzalez auf Pixabay | S. 14: Bild von Joe auf Pixabay | S. 16 oben: lizenzfreie Clipart; unten: Foto privat | S. 17 oben: Foto privat; unten: Bild von 13smok auf Pixabay | S. 20: Cartoon: Image – Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 06/2009

Wegen der Feiertage erscheint die nächste Ausgabe
am 29.11.2023 als Doppelausgabe.
Redaktionsschluss für die Dezember-/Januarausgabe: 16.11.2023
Textabgabe bis: 22.11.2023

Impressum:
Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm |
Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de
Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde
St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel
E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de
Internet: https://st-petrus-tamm.de | Auflage: 150 Stück